

fläche) getrennt erhalten. Rand ebenfalls zum Teil weggebrochen. Umschrift: . CIVITATI . IN . BLV . . Nach der von Jenny im Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1887, S. 53 (Vorarlbergische Siegel) gelieferten Beschreibung war die Umschrift damals noch vollständig erhalten: † S. CIVITATIS . IN . BLVDENZ. 3. (Feldkirch) Rundsiegel 6 cm, graugelb, heraldisch rechts über die Mitte hinaus die Kirche von Feldkirch, links an einem Rosenstrauch dreieckiger Wappenschild mit Montforterfahne in gegittertem Felde. S. genaue Beschreibung bei Jenny, Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1887, S. 53. Umschrift seit Jennys Zeiten mit dem Siegelrand grossteils weggebrochen: . . SIGILLVM . . . IRC . . , früher: † SIGILLVM . CIVITATIS . N . VELTKIRCH. 4. (Bregenzwald) fehlt, Pergamentstreifen, wie die übrigen namentlich bezeichnet, erhalten. Rückseite: «Bundtsbrief dess ganzen Landts das ain Jeder den andren suechen soll wo er gesessen 40 Jahr lang 1391» (16. Jahrh.): «Lade XIII No. 3. Feldkirch 1391 18. August» (19. Jahrh.) Bleistifttribrik XIX.

Original im Stadtarchiv Bludenz. — Pergament 51 cm lang x 67, Plica 6,7 cm. — Siegel: 1. (Graf v. Werdenberg) Rundsiegel 3,5 cm. In Sechspass spitzovales Schildchen mit Heiligenberger Stiege, darüber als Helmzier blumenverzierter Brackenrumpf. Umschrift: † S. COIT. ALBTI. DE. WERDENBERG. SENIORIS. 2. (Bludenz) fehlt. 3. (Feldkirch) Rundsiegel 6,4 cm graugelb, identisch mit dem Siegel der obigen Urkunde. Guterhaltene Umschrift. 4. (Bregenzwald) stark beschädigtes Rundsiegel, 3,5 cm, Siegelfläche fehlt.

In der Urkunde heisst es «So habint Wir vorgenannten baid tail. diser gegenwürtigen Buntbrief zwen gelich mit Ainer hand gebetten vnd gehaissen schriben». In der Tat ist bei beiden Originalen die Schrift dieselbe; in der Schreibung der Wörter, in der Zeichensetzung, seltener auch in der Wahl der Wörter weichen aber die beiden Stücke an vielen Stellen ab. Im Bludenzener Original heisst es z. B. nicht «vnEdel» sondern «vnedel», nicht «därnach» sondern «därnach», nicht «Sant Petern», sondern «sant peter», nicht «das Tal», sondern «daz Tal», nicht «wonhafft», sondern «wönhafft», es fehlt der Punkt nach «Schellenberg», dafür ist wieder nach «jm Land habint» ein Punkt gesetzt. Bei der Schellenberger Stelle heisst es im Bludenzener Original «sesshafft ald», nicht «alder», ebenso bei der Stelle über die Walser in Laterns nicht «sesshafft oder Wonhafft», sondern «sesshafft ald wönhafft», nicht «ze samem ziehen» sondern «zu samem ziehen», dafür heisst es wieder «bedarff oder notdurfftig» statt «bedarff ald n.», «Dorrenbürren» nicht wie im Feldkircher Stück «Dörrenbürren» usw.; durch Abkürzungen ergeben sich weitere Unterschiede, zusammen weit über hundert.

Druck: Tiefenthaler, Schriften d. Vereins f. Geschichte d. Bodensees 1951, S. 28–33.

Regest: Archiv f. Schweizergeschichte Bd. 8, S. 194; Wartmann, Urkundenbuch d. Abtei St. Gallen V, S. 1081; Krüger, Die Grafen v. Werdenberg, Regesten n. 518; Fischer, Jahresbericht d. Vbg. Museumsvereins 1888, S. 30 ff.;